



INKLUSION UND POLITISCHE BILDUNG – EIN ÜBERBLICK

Wolfram Hilpert, Februar 2015

1. Was ist Inklusion

- „Inklusion ist ein in allen gesellschaftlichen Teilbereichen interdependent verlaufender Transformationsprozess, der darauf abzielt, jedem Menschen auf Grundlage seiner individuellen Bedarfe Zugang und Teilhabe zu und an allen Lebensbereichen zu verschaffen.“ (Besand 2014)
- „Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt Inklusion eine gesellschaftspolitische Aufgabe dar, die dazu beiträgt, soziale Spaltungen in der Gesellschaft zu überwinden oder illegitime Grenzen durchlässig zu machen.“ (Ackermann 2014)
- „Aus heil- und sonderpädagogischer Sicht wird Inklusion eher als Weg oder Medium aufgefasst, mit dem in gegenwärtigen Gesellschaften Anerkennung für Menschen mit Behinderungen erreicht wird. In der UN-BRK wird ein inklusives Bildungssystem gefordert, damit das Recht auf Bildung für alle Menschen realisiert werden kann.“ (Ackermann 2014)
- **Inklusion wird somit als permanenter, nicht abzuschließender Prozess der Überwindung der Ungleichheit und der Spaltung verstanden. Inklusion beschränkt sich also nicht auf die Umsetzung einer oder einzelner (schul)organisatorischer Maßnahmen.**

2. Inklusion und politische Bildung

Für politische Bildung ist die wie oben definierte Aufgabe der Inklusion aus ihrem eigenen Anspruch heraus eine Herausforderung, die sie annehmen sollte.

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), die seit 2009 geltendes Recht ist, und aber auch andere Rechtsgrundlagen (BGG, BIT 2.0) fordern zumindest implizit Inklusion aber auch von der (staatlichen) politischen Bildung (z.B. der bpb) ein:

- Nach Artikel 24 der UN-BRK wird Menschen mit Behinderungen das Recht auf Bildung „ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit“ zugesprochen und die Befähigung zur „**wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft**“ als ein Bildungsziel formuliert (Artikel 24).
- Der Staat hat gemäß UN-BRK „**aktiv ein Umfeld zu fördern, in dem Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen wirksam und umfassend an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitwirken können**“ (Artikel 29).
- Die UN-BRK fordert für Menschen mit Behinderungen Barrierefreiheit auch im sprachlichen Bereich. Menschen mit Behinderungen wird das Recht zugesprochen, sich Informationen zu beschaffen, zu empfangen oder weiterzugeben (Artikel 21 UN-BRK).

3. Entwicklung einer „Didaktik der inklusiven politischen Bildung“ - Erste Ergebnisse und Folgerungen für die politische Bildung/ bpb

- „Intention der Inklusion ist es nicht, Menschen mit Behinderungen an gegebene gesellschaftliche Verhältnisse anzupassen. Vielmehr sollen die gesellschaftlichen Verhältnisse so modifiziert werden, dass Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft teilhaben.“ (Ackermann 2014)
→ *Inklusion ist in der politischen Bildung nicht realisierbar als Übersetzung von in Fachsprache verfassten Inhalten (Print, Online, Seminare) in (auch) für Behinderte entwickelte Sprachen (z.B. Leichte Sprache). Politische Bildner sind im Sinne der Inklusion aufgefordert, das politische Bildungsangebot zu ändern.*
- „Eine „inklusive Didaktik“ im Sinne einer neuen „Sonderdidaktik“ wird in der heil-/sonderpädagogischen Diskussion abgewiesen.“ (Ackermann 2014)
→ *Angeboten für Behinderte dürfen weder ein spezifischer Politik- noch ein besonderer Bildungsbegriff zugrunde gelegt werden.*

- Zielgruppenorientierung:
 - (1) „Auf Grund der Heterogenität der Adressaten inklusiver politischer Bildung kann diese nur gewinnbringend erfolgen, wenn sie zielgruppenspezifische Erfordernisse in Form von Differenzierungen und Unterstützungen umfasst“. (Dönges 2014)
 - (2) „Zielgruppenspezifische Angebote können die gesellschaftliche Exklusion der Sozialgruppen verstärken: Durch Separierung und defizitorientierte Perspektivierung“ (Zurstrassen 2014)
 - Die Konzeption von Medienangeboten der politischen Bildung (hier: der bpb) soll die Bedürfnisse und Lebenssituationen *verschiedener Zielgruppen im Blick haben*. Dabei zu berücksichtigen: *nicht nur Menschen, in einem „für das Lebensalter typischen Zustand“ sind heterogen, sondern auch z.B. Menschen mit Lernschwierigkeiten: Inklusion ist immer auch Exklusion*
 - Medienangeboten der politischen Bildung (hier: der bpb) sollen *zielgruppenoffene und insofern inklusiv sein*. Keine Zielgruppenfestlegungen durch bildliche und textliche Vorgaben.
 - Die Nutzerinnen und Nutzer sollen *über Zugangswege selbst entscheiden*. Sie sollen *kenntlich gemacht, aber nicht separiert werden*.

4. Schule und das Dilemma der Inklusion

- „Besonders für die Schule als einer für unsere Gesellschaft obligatorischen Veranstaltung ergibt sich das Dilemma, dass sie auf der einen Seite die gesellschaftliche Funktion von Selektion und Allokation zu erfüllen hat und zur notwendigen Hierarchisierung hierbei das Leistungsprinzip herangezogen wird. Zugleich kommt ihr aber auf der anderen Seite die Funktion zu, durch Inklusion mehr oder weniger auch gesellschaftliche Kohäsion zu fördern. [...]
- Solange solche Widersprüche zwischen den verschiedenen sozialen Funktionen der Institution Schule ignoriert oder geleugnet wird, lässt sich das Projekt einer inklusiven Pflichtschule wohl kaum angemessen realisieren.“ (Ackermann 2014)

5. Erwachsenenbildung und das Dilemma der Inklusion

- Im Unterschied zu den allgemeinbildenden Schulen beruht das System der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung auf der Freiwilligkeit zur Teilnahme. „Ausgangspunkt, Thema und Ziel einer Bildungsveranstaltung sind die Interessen, Erwartungen, Lernvoraussetzungen, Lebensverhältnisse, Handlungsmöglichkeiten und Gestaltungsoptionen der Teilnehmer/-innen.“ (Hufer 2014). Diesen Grundprinzipien der Erwachsenenbildung wohnt ein exkludierendes, der Zielsetzung „Inklusion“ widersprechendes Element inne.

Fundort der zitierten Textpassagen:

Ackermann, Dönges, Zurstrassen: <http://www.bpb.de/lernen/inklusive-politisch-bilden/179556/inklusive-politische-bildung-grundfragen>

und Hufer: <http://www.bpb.de/lernen/inklusive-politisch-bilden/179557/politische-jugend-und-erwachsenenbildung-auch-fuer-menschen-mit-lernschwierigkeiten>

In den jeweiligen Beiträgen der Autorinnen und Autoren finden Sie auch ein Link zu deren Kurzbiografie.

Weitere Informationen: www.bpb.de/inklusive-politisch-bilden

Kontakt für inhaltliche Rückfragen:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Wolfram Hilpert

Mail: inklusion@bpb.bund.de